

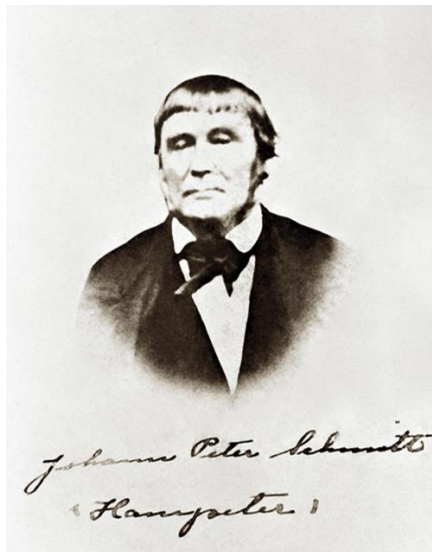
Der Nymphenstein

November
223

August
2025

Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -

Nr. 67	Informationen	2025
--------	---------------	------



Johann Peter Schmitt, genannt „Hannpeter“, 1825 aus Bechenheim ausgewandert nach Sao Leopoldo (Brasilien), wurde als Kaufmann sehr erfolgreich und vermögend und trug maßgeblich dazu bei, die heutige Stadt Novo Hamburgo zu einem prosperierenden Wirtschaftszentrum in der Metropolregion Porto Alegre zu entwickeln.

Liebe Mitglieder,

nach der Wahl des Vorstandes und des Beirates im letzten Jahr, haben sich beide Gremien konstituiert. Die Vorstands- und Beiratsmitglieder sind motiviert und freuen sich darauf, mit Ihnen und für Sie vielfältige Vereinsaktivitäten zu entwickeln. Neu im Vorstand ist Professor Dr. Tim Kerig. Er ist der neue Leiter des Museums Alzey und als solcher kraft Amtes Mitglied in unserem Vorstand. Wir begrüßen ihn herzlich und freuen uns sehr, dass er von Anfang an seine Bereitschaft gezeigt hat für die Mitarbeit in unserem Verein. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Nach dem gut besuchten Vortrag von unserem Vorstandsmitglied Dr. Helmut Schmahl über „200 Jahre Auswanderung aus dem Alzeyer Land nach Brasilien“ im letzten Jahr, berichtet in diesem Heft für uns Vorstandsmitglied Tobias Kraft über die Auswanderung aus Bechenheim nach Brasilien. Und nach Bechenheim geht es dann auch im August in der Fortsetzung der Reihe „Rheinhessen – auf den Spuren der Vergangenheit“. Diesen Veranstaltungshinweis und viele weitere nützliche Informationen und Vorankündigungen finden Sie wie immer im Heft.

Liebe Mitglieder, ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Sommerzeit und freue mich auf unsere nächste Begegnung.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Steffen Genger'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Steffen' and the last name 'Genger' clearly distinguishable.

Vorsitzender

200 Jahre rheinhessische Auswanderung nach Brasilien

Johann Peter Schmitt: Von Bechenheim nach Novo Hamburgo – eine rheinhessische Auswanderungsgeschichte im frühen 19. Jahrhundert

Pfr. i. R. Tobias Kraft

Nachdem mein Vorstandskollege Dr. Helmut Schmahl im „Nymphenstein“ Nr. 66 (Januar 2025) einen Überblick über die rheinhessische Auswanderung nach Brasilien dargelegt hat, folgt nun von meiner Seite hierzu eine Detailbeschreibung im Blick auf die Bechenheimer Familie von Johann Peter Schmitt.

Im Jahre 2000 erreichte mich im Ev. Pfarramt Nieder-Wiesen (damals noch per Brief!) eine Anfrage aus Brasilien. Eine Frau Carla Dauber aus Sao Leopoldo schrieb:

„Da meine Vorfahren zu den ersten Einwanderern in Brasilien zählen, bitte ich, wenn Sie mir helfen können, einiges noch zu erfahren. Mein Ururgroßvater kam aus Bechenheim: Johann Peter Schmitt, der im Jahre 1825 aus Deutschland auswanderte. Im neuen Land hatte er großen Erfolg. Er war der Gründer der Stadt „Novo Hamburgo“ („Neu-Hamburg“), heute mit 300.000 Einwohnern im Staate Rio Grande do Sul. Seine Wohnung existiert noch und ist heute Museum der deutschen Emigration in der Stadt.

Im nächsten Jahr 2001 wird sein 200. Geburtstag gefeiert. Ihm zum Gedenken werden wir eine Ausstellung organisieren. Als wir uns in die Geschichte seines Lebens vertieften, sind wir im Zweifel wegen seiner Familie und Herkunft. Daher werden wir einige Dokumente beifügen, die den Ursprung von Bechenheim beweisen und bitten, wenn Sie uns sagen können, wo wir Informationen und Bestätigungen haben können über Familie Schmitt aus den Jahren 1750 – 1825.“

Es folgten dann Namen aus der Familie Schmitt mit Fragen zu Geburtsdaten und weiteren Kirchenbucheinträgen.

Nach ersten Recherchen in den Kirchenbüchern entdeckte ich, dass es sich bei Familie Schmitt um eine in Bechenheim verzweigte Familie handelte. Ich erkannte, dass es sich bei der Auswanderung dieser Familie mit der Neubegründung einer mittlerweile fast 300.000

Einwohner zählenden Stadt um ein nicht unwesentliches Stück Bechenheimer Ortsgeschichte handelte und begann, mich intensiver mit dieser Auswanderung zu befassen. Einige Fragen nach Lebensdaten aus dem o. g. Brief konnten aus den Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern beantwortet und geklärt werden, allerdings tauchten dabei neue Fragen auf: Warum ist diese Familie ausgewandert? Mit wieviel Personen hat sie Bechenheim wann verlassen? Welchen Weg über welchen Hafen haben sie genommen? Hat hierbei Hamburg etwas zu tun mit dem in Brasilien neugegründeten Ort „Novo-Hamburgo“? Wie haben sie die Schiffspassage finanziert? Aus welchem Haus in Bechenheim stammte die Familie? Welche Berufe haben die Familienmitglieder ausgeübt? Wie ging das Leben in Brasilien weiter? Gibt es evtl. noch Nachfahren in Bechenheim?

Da es aufgrund der Franzosenzeit zwischen 1799 und 1814 keine Kirchenbucheintragen gibt, allerdings seitens der Franzosen in dieser Zeit die Zivilstandsregister eingeführt wurden, bezog ich in meine Recherchen den damaligen Ortsbürgermeister Rudolf Jungbluth ein. Auch er erkannte die geschichtliche Relevanz für Bechenheim und forschte seinerseits in den Archiv-Unterlagen der Ortsgemeinde. Zudem befragte ich den Auswanderungsexperten Dr. Helmut Schmahl nach der Bechenheimer Familie. Auch er trug mit Material aus dem Hessischen Staatsarchiv Darmstadt zu einem letztlich umfassenden Bild dieser Auswanderungsgeschichte bei.

Bürgermeister Jungbluth entdeckte im Geburtsregister der Ortsgemeinde u. a. den gesuchten (Johann) Peter Schmitt. Allerdings folgten die eingetragenen Daten damals dem neuen französischen Kalender und mussten erst mühsam in die nun wieder „normale“ Datumsschreibweise umgerechnet werden: 17.04.1800.

Die Eltern von Johann Peter Schmitt waren Johann Nicolaus Schmitt (*21.05.1758 in Bechenheim) und Petronella, geb. Marckard (*21.12.1764 in Bechenheim). Zu Johann Nicolaus ist im Kirchenbuch vermerkt: „Soldat unter dem Zweibrückischen Regiment, Leineweber in Bechenheim, später Kirchenvorsteher in der ev.-luth. Kirche in Bechenheim, verstorben am 25.10.1815 in Bechenheim an hitziger Krankheit“ (Typhus). Das bedeutet, dass er nicht mit nach Brasilien ausgewandert ist. Eintragungen über seine Frau Petronella tauchen in den Bechenheimer Kirchenbüchern nach 1823 nicht mehr auf. Dies ist schon

ein Hinweis auf ihre Mit-Auswanderung nach Brasilien, wo sie in der Tat 1827 in Sao Leopoldo verstarb.

Die Vorfahren Schmitt stammen aus Oberwiesen. Der Vater von Johann Nicolaus Schmitt war Christian Schmitt, der vermutlich durch die Heirat von Maria Barbara Schmidt nach Bechenheim kam.

Den Geburtsnamen „Marckard“ von Petronella Schmitt findet man zunächst im Trauregister von Nieder-Wiesen: Johann Georg Marckard („hergezogen aus Franken“) heiratete am 05.12.1706 Anna Barbara, geb. Harger aus Nieder-Wiesen. Möglicherweise stand Johann Georg Marckard in Diensten der Freiherren von Hunolstein, die um diese Zeit den Ort Nieder-Wiesen als kleine Residenz ausbauten und insofern neues Dienstpersonal benötigten.

Nach dem Verzeichnis der Geburt und Taufe von drei Kindern der Eheleute brechen die Eintragungen zum Namen „Marckard“ in Nieder-Wiesen ab. Mit der Nennung von Zacharias Marckard taucht er allerdings später in Bechenheim auf. Geboren im Jahr 1720 könnte er ein Sohn o.g. Eheleute gewesen sein. Am 20.11.1753 heiratete er in Alzey Anna Margaretha, geb. Schneider, aus Alzey stammend. Das fünfte Kind von insgesamt sechs war die o. g. Tochter Petronella, welche in Bechenheim getauft, 1779 konfirmiert und 1789 mit Johann Nicolaus Schmitt „copuliert“ (getraut) wurde. Den Eheleuten wurden acht Kinder geboren, allesamt in Bechenheim, so als fünftes Kind am (umgerechneten) 17.04.1800 der Sohn (Johann) Peter, welcher später in Brasilien zum Mitbegründer der Stadt Novo-Hamburgo wurde. Im Blick auf die Familiengeschichte ließ sich feststellen, dass mindestens sechs der acht Kinder mit nach Brasilien ausgewandert sind, die älteste Tochter Anna Magdalena (*1790) mitsamt Ehemann Johann Peter Kautzmann und deren drei oder vier Kinder.

In einem Verzeichnis der Pässe, welche zwischen dem 1. April und dem 16. Juli 1825 für „solche Unterthanen aus Rheinhessen, welche nach Amsterdam, (...) oder nach Hamburg reisen zu wollen erklärt haben, bey dem Großherzoglichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ausgestellt worden sind“ (Hessisches Staatsarchiv Darmstadt G 1 Nr. 133, fol. 155-161) werden neben Nicolaus Schmitt Witwe mit sechs Kindern und Peter Kautzmann mit Frau und vier Kindern mit Ziel Amsterdam darüber hinaus aus Bechenheim Conrad Lied mit Frau und 6

Kindern (ebenfalls mit Ziel Amsterdam), sowie Peter Knobloch mit Frau und drei Kindern mit Ziel Hamburg aufgeführt. Ob Letztere auch nach Brasilien ausgewandert sind, ist nicht erforscht.

Insgesamt wurden im o. g. Verzeichnis für den angegebenen Zeitraum von dreieinhalb Monaten in Rheinhessen Pässe für 434 Personen ausgestellt, die angaben in die genannten Zielorte reisen zu wollen.

In den standesamtlichen Aufzeichnungen der Ortsgemeinde Bechenheim findet sich im Jahr 1828 folgender Hinweis:

„Die Seelenzahl hat sich verringert. Während der letzten Aufnahm um 32 Seelen. Die Ursach kommt daher, weil im Jahre 1825 vier starke Familien nach Brasilien und eben auch eine Familie in diesem Jahr nach Rheinbayern ausgewandert sind.“

Diese Eintragung bestätigt die Aussage des rheinhessischen Heimatdichters und Pfarrers Heinrich Bechtolsheimer in seinen „Beiträgen zur rheinhessischen Geschichte“ (1916), dass durch die Auswanderung unser Landstrich stark in Mitleidenschaft gezogen worden sei; der Maire (Bürgermeister) eines jeden Dorfes habe die Auswanderer nicht ohne Sorge um die Schaffenskraft seiner Gemeinde gehen lassen.



*Ursprungshaus der Familie Schmitt
in Bechenheim, Weedegasse*

Bürgermeister Jungbluth ermittelte daraufhin unter dem Jahr 1825 auch Grundstücksverkäufe, welche am 11.07.1825 von der „Nicolaus Schmitt Ww.“, also von Petronella Schmitt, getätigt wurden. Insgesamt wurden 10 Grundstücke, meist kleine Äcker, an verschiedene Bechenheimer Mitbürger veräußert, wahrscheinlich waren es Verwandte wie möglicherweise die Familie Riedel, die hierbei zum Zuge kamen.

In diesem Zusammenhang wurde er anhand der Hausnummer (offizielle Straßenbezeichnungen existierten noch nicht) fündig, wo die Familie gewohnt hat. Das Haus befand / befindet sich in der heutigen Weedegasse. Zu vermuten ist, dass mit dem Erlös der Grundstücksveräußerungen die Familie u. a. die Schiffpassagen bezahlt hat. Laut Aufzeichnungen des Lehrers Hans Lawall (Mainz Mombach) verließ die Familie Schmitt mit Anhang Bechenheim heimlich in der Nacht vom 08. zum 09. August 1825.

Die individuellen Gründe für diese Auswanderung sind nirgendwo aufgezeichnet, allerdings gab es in der damaligen Zeit in Rheinhessen Werbekampagnen der brasilianischen Regierung unter der Kaiserin Leopoldina (einer gebürtigen Habsburgerin) und sicher bewirkten die damals allgemein sozialen Befindlichkeiten, dass diese Werbeaktionen in vielen, nicht nur rheinhessischen Dörfern auf Widerhall stießen. Im Fall der Familien Marckart / Schmitt / Kautzmann wird in den Kirchenbüchern fast immer „Leineweber“ als Beruf der Männer angegeben. So standen in diesen Jahren wohl auch in Bechenheim in vielen Häusern Webstühle, weil für den größeren Teil der bäuerlichen Bevölkerung der Ackerbau allein zur Ernährung der Familien nicht mehr ausreichte, so dass viele Haushalte auf das Heimgewerbe als Nebenerwerb angewiesen waren. Das Anfang des 19. Jahrhunderts einsetzende Bevölkerungswachstum durch Rückgang der Kindersterblichkeit, dazu Hungerjahre mit Missernten wie 1816/17, sowie die vorherrschende Realteilung des Grundbesitzes gaben einer allgemeinen Verarmung Vorschub. Der Verdienst in der Handweberei war in der Regel auch nur sehr gering, und die meisten dieser Beschäftigungsangebote existierten nur kurzzeitig. Die mechanisierte Textilindustrie löschte nach und nach die Heimweberei aus und führte zur weiteren Verschlechterung der Lebensbedingungen der Bevölkerung. Aus dieser Lage heraus ist es zu verstehen, dass einzelne Menschen, oder wie in unserem Fall, ganze Familien, keine

Bleibeperspektive mehr in ihrem Dorf sahen und ihr Glück in der neuen Welt in Amerika oder in Brasilien suchten.

In einer im Ev. Pfarramt Nieder-Wiesen vorliegenden Schrift von Carlos H. Hunsche (Aktives Mitglied und Gründer des Historischen Instituts von São Leopoldo) mit dem Titel (aus dem Portugiesischen übersetzt) „Der Biennium 1824/25 der deutschen Einwanderung und Kolonisierung in Rio Grande do Sul (Provinz São Pedro)“, erschienen in 2. Auflage in Porto Alegre 1975, heißt es auf S. 275, dass Petronella Schmitt mit sechs Kindern am 8. November 1825 in Rio de Janeiro auf dem Transatlantik-Segler



*Abbildung eines Nachbaus des
Segelschiffes „Friedrich Heinrich“*

„Friedrich Heinrich“
angekommen ist, um an-
schließend mit einem
Küstenschiff namens „Delfin“
weiter nach Süden befördert
zu werden.

Die Überfahrt startete lt.

„Historias de uma certa
familia Schmitt“

(„Geschichten einer gewissen
Familie Schmitt“ – eine
Festschrift zum 200.

Auswanderungsjubiläum,

hrsg. u. a. von Fernando
Bohrer Schmitt, Porto Alegre,
Februar 2024) am 25. August
1825

von Amsterdam aus, wo das Schiff von 70 deutschen Familien mit privaten Mitteln gechartert wurde. Die Überfahrt über den Atlantik nach Brasilien dauerte demnach 11 Wochen, eine damals nicht unübliche Zeitdauer. Am 31. Dezember 1825 erreichten die Familienmitglieder schließlich über Porto Alegre einreisend Sao Leopoldo. Hier ließen sie

sich zunächst als Kolonisten in Wiesenthal in der Nähe des Flusses Rio dos Sinos nieder, eine halbe Stunde Fußweg vom späteren Wohnort „Hamburger Berg“ entfernt.

In Wiesenthal kam am 4. Februar 1827 – also gut ein Jahr später – das Ehepaar Nikolaus und Anna Maria Blauth mit ihren fünf Kindern – Johann Jakob, Anna Barbara, Anna Maria, Elisabeth und Nikolaus – aus Weltersbach bei Kaiserslautern an. Es entwickelte sich eine dauerhafte Bindung zwischen den beiden Familien, die durch drei Eheschließungen gefestigt wurde: Johann Peter Schmitt und Anna Barbara Blauth am 23. April 1827; Heinrich Wilhelm Schmitt und Anna Maria Blauth ebenfalls am 23. April 1827; Elisabeth Schmitt und Johann Jakob Blauth am 17. Juli 1827. 1827 war auch das Todesjahr der Witwe Petronella Schmitt, geb. Marckard.



Aufzeichnung der Ankunft von Petronella Schmitt, geb. Marckart und ihren Kindern in Porto Alegre.

Quelle: <https://gen->

db.heuser.pro.br/de/showmedia.php?mediaID=1118&medialinkID=2292

Johann Peter Schmitt ließ sich um 1830 auf dem nach ihm benannten „Hannpeters Berg“ (später als Dorf „Hamburger Berg“ genannt, dem heutigen Viertel Novo Hamburgo Velho) nieder. Dort gründete er ein

Geschäft, das bald mit einem ganzen Handelsnetzwerk verbunden war. Das Dorf Hamburger Berg lag im 19. Jahrhundert an einer Route für Viehtreiber und war ein Knotenpunkt wichtiger Straßen, sodass es spontan wuchs und sich ausdehnte. Das Geschäft war ein Lebensmittelladen mit Kurzwaren, Drogerie, Eisenwaren, Schreibwaren und diente sogar als Bank. Es war ein Treffpunkt für Siedler und Händler der Region und auch ein Ort, an dem Neuigkeiten verbreitet wurden. Die erste Tätigkeit der Familie Schmitt in der Kolonie war der Schiffstransport auf dem Rio dos Sinos. Johann Peter und sein Bruder Heinrich Wilhelm Schmitt gehörten zu den ersten Besitzern von entsprechenden Kähnen. Diese Schiffe waren damals das effizienteste Transportmittel für Güter und Passagiere und eine Alternative zum Landtransport. Während Johann Peter mit seiner Frau Anna Barbara auf den Höhen des Hamburger Berges lebte, blieben Heinrich Wilhelm und Anna Maria in Wiesenthal in der Nähe des Flusses. Dort beluden die Brüder ihre Kähne. Sie fuhren zu den Pfaden im Landesinneren, kauften den Siedlern die Produkte ab und transportierten sie nach Porto Alegre. Nach ihrer Rückkehr verkauften sie die in der Hauptstadt erworbenen Produkte an die Siedler weiter. Die Geschäfte der Brüder Schmitt florierten.



Der Kupferstich von Oscar Canstadt zeigt „Hannpetersberg“ (später genannt „Hamburger Berg“ im Jahr 1865, drei Jahre vor dem Tod von Johann Peter Schmitt. Es handelt sich um die älteste bekannte Abbildung des Dorfes. Das Haus von Johann Peter Schmitt ist mit einem Pfeil markiert.

Auch das Dorf „Hamburger Berg“ entwickelte sich stetig weiter, nicht zuletzt die nächste Generation der Familien Schmitt baute es mit repräsentativen Häusern aus. Im Laufe der Zeit entwickelte sich daraus das heutige „Novo Hamburgo“ mit dem „Hamburger Berg“ als Stadtkern und der „Casa Schmitt“, dem ehemaligen Wohn- und Geschäftshaus von Johann Peter Schmitt von 1831 als Deutsches Auswanderungsmuseum und ältestem Gebäude der Stadt. Novo Hamburgo ist die nördlichste Stadt der Metropolregion Porto Alegre im Bundesstaat Rio Grande do Sul. Sie nennt sich selbst die „Hauptstadt des Schuhs“, weil sich vor allem Gerbereien und Schuhfabriken dort ansiedelten, wobei zunächst anknüpfend an die früheren Berufe der Auswanderer wie z. B. Leineweber zunächst Stoffschuhe gefertigt wurden.

Wie kam es zu der Namensbildung des Dorfes bzw. der Stadt?

Der Name der Stadt „Novo Hamburgo“ hat nichts zu tun mit „Hamburg“, sondern leitet sich ab von dem Namen Johann Peter Schmitt, genannt „Hannpeter“. Sein Wohnsitz lag auf dem „Berg“ und im Tal verlief später die Eisenbahn, 1870 von Engländern erbaut. Bei der Bezeichnung des errichteten Bahnhofs kam es zu folgender Namensgebung: anstatt „Hannpeters Berg“ benannten ihn die Engländer (die mit dem Namen „Hannpeter“ nichts anfangen konnten) fälschlicherweise „Hamburger Berg“, und somit leitete sich schließlich auch die Bezeichnung des Ortes ab, aus dem dann schließlich „Novo Hamburgo“ entstand.

Wer hätte es damals 1825 gedacht, dass sich von einer Auswandererfamilie aus dem kleinen rheinhessischen Dorf Bechenheim initiiert, eine brasilianische Großstadt mit dem Namen „Novo Hamburgo“ entwickeln würde? Umso bemerkenswerter ist, dass bei den Nachfahren der Familie Schmitt und in der Stadt selbst, sowie der Region dieses Erbe gepflegt und hochgehalten wird, nicht zuletzt auch durch Besuche in Bechenheim und vor allem im Blick auf das nunmehr 200jährige Auswanderungsjubiläum: So heißt es in einer E-Mail von Frau Maria José Schmitt Saint'Anna aus Porto Alegre an das Pfarramt Nieder-Wiesen vom 01.08.2024: *„Um den Kontakt zu meinem Heimatort (gemeint ist Bechenheim) aufrechtzuerhalten, sende ich Ihnen diese E-Mail mit einem Buch im Anhang. Das Schmitt-Buch erzählt die Geschichte von Petronella Schmitt, Johann Peter Schmitt seit sie 1825*

nach Brasilien auswanderten. Ich betone, dass wir dieses Jahr mit großem Stolz das zweihundertjährige Jubiläum der deutschen Einwanderung in Brasilien aufgrund der hervorragenden Leistung dieser Aufrechten feiern und Arbeiter, die unserem Land ethische und moralische Werte hinzugefügt haben. Eine große Umarmung. Sie können die Nachricht an die geliebte Bechenheimer Gemeinde weitergeben. Herzliche Grüße.

Vor Ort in Bechenheim weiß davon leider kaum noch jemand.

Literatur:

- *<http://heuse.pro.br>
(Umfangreiche Internetseite über die Auswanderungsgeschichte nach Brasilien mit Karten- und Bildmaterial sowie Datenbanken, herausgegeben von Carlos A. Heuser),
Zugriff am 13.06.2025*

Veranstaltungen
des Altertumsvereins für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -
vom 01. August – 31. Dezember 2025

SONDERVITRINE

Montag, 08.09.2025 – Sonntag, 19.10.2025

„A Jewish Family’s Life after Alzey“ - Gestrickte Erinnerung einer Enkelin

Die Eröffnung erfolgt um 19:30 Uhr und ist öffentlich.

Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

(s.a. Museumsabend am 8.9.2025).

Museumsabende

Montag, 21.07.2025, 19.30 Uhr	Prof. Dr. Tim Kerig, Alzey Urwaldbauern zwischen Pariser Becken und Ukraine – Neues zur jungsteinzeitlichen Stufe Flomborn
Montag, 08.09.2025, 19.30 Uhr	Renate Rosenau, Alzey A Jewish Family’s Life after Alzey“ – Gestrickte Erinnerung einer Enkelin (mit Vorstellung der Sondervitrine)

Montag, 03.11.2025, 19.30 Uhr	Prof. Dr. Dieter Uhl, Frankfurt/Tübingen Rhoihesse in Flamme? Vegetationsbrände in der Erdgeschichte und was sie uns für die Zukunft lehren
-------------------------------------	--

Veranstalter: Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V., KVHS
Alzey Worms und Museum Alzey

Stadthistorischer Rundgang

Freitag, 26.09.2025 17:00 – 19:00 Uhr Treffpunkt: 17:00 Uhr Museum	Gasthäuser in Alzey Leitung: Dres. Eva Heller-Karneth und Rainer Karneth, Alzey Nur mit Anmeldung unter der Tel.-Nr. 06731 / 495 700
---	---

Veranstalter: Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V., KVHS
Alzey-Worms und Museum Alzey

Exkursionen

Sonntag, 03.08.2025 Treffpunkte: Alzey: 13:00 Uhr PP Mensa am Römer- kastell zur Bildung von Fahrgemeinschaften, Bechenheim: 13:30 Uhr Parkplatz Bechenheim, Mühlweg 27	Rheinhessen – auf den Spuren der Vergangenheit: Bechenheim Leitung: Tobias Kraft, Mommenheim, Dres. Heller- Karneth, Alzey
--	--

<p>Samstag, 27.09.2025 Zug- bzw. Autofahrt nach Wiesbaden Treffpunkt: 9:00 Uhr, Bahnhof Alzey Rückkehr: 17:00/18:00 Uhr Kosten (bei 10 Personen): 31,- Euro exklusive Fahrtkosten</p> <p>Anmeldung: Frau Wengenroth-Dittewig Tel.: 06736/299</p>	<p>Museum Reinhard Ernst: Farbe ist alles! und Architektur Der Unternehmer Reinhard Ernst sammelt ausschließlich abstrakte Kunst. Viele der Künstler und Künstlerinnen gehören zu den wichtigsten des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie nehmen an einer 90minütigen Führung durch die Sammlung und Sonderausstellung teil. Eventuell besteht zuvor oder im Anschluss die Möglichkeit, das Innere der Lutherkirche mit ihren Jugendstilmustern zu besichtige</p>
<p>Samstag, 29.11.2025 Zug- bzw. Autofahrt nach Frankfurt Treffpunkt: 9:00 Uhr, Bahnhof Alzey Rückkehr: 18:00/19:00 Uhr Kosten (bei 10 Personen): 18,50 Euro exklusive Fahrtkosten</p>	<p>Historisches Museum Frankfurt: Die Highlights des Museums In dieser 90minütigen Führung werden Ihnen bekannte, prächtige und ungewöhnliche Ausstellungsstücke im gesamten Museumsquartier präsentiert. Anschließend haben Sie die Möglichkeit, den historischen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Anmeldung: Frau Wengenroth- Dittewig Tel.: 06736/299</p>

Veranstalter: Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V., KVHS
Alzey-Worms und Museum Alzey

Museumsveranstaltungen

Zum Nachtisch Museum

An jeweils einem Dienstag im Monat präsentieren Mitarbeiter/innen des Museums in der Mittagspause ausgewählte kultur- und naturgeschichtliche Stücke aus den Sammlungen.

Alle diejenigen, die für etwa 20 Minuten geistige Anregung und damit eine Verdauungshilfe suchen, sind herzlich zum „Museum in der Mittagspause“ von 13:00 bis 13:20 Uhr eingeladen.

Dienstag, 01.07.2025	Mariens Krönung – Restaurierung eines Altarbildes
Dienstag, 19.08.2025	Stadt-INFO - Die digitale Gestaltung durch die Jahrzehnte
Dienstag, 09.09.2025	„Waldt-Vergleich“ – Alzey bekommt seinen Stadtwald
Dienstag, 09.10.2025	Unser Beitrag zum Weltposttag: Buntes zur Grauen Maus Findet abweichend an einem Donnerstag statt!
Dienstag, 16.12.2025	Der Flug der Zikade – Vom bronzezeitlichen China ins moderne Alzey

KINDER IM MUSEUM ALZEY

Kostenbeitrag für das KIMA-Material: 1 €;

für Workshops 5 € pro Kind und Tag.

Um Anmeldung wird gebeten: Tel: 06731 / 495 723 oder

per E-Mail: Jutta.Goettel-Becker@alzey.de

PROJEKTVORMITTAG IN DEN SOMMERFERIEN

Freitag, 15.08.2025, 10.00 – 13.00 Uhr

Handwerk und Leben der kühnen und kreativen Kelten

PROJEKTWOCHE IN DEN HERBSTFERIEN

Montag, 22.10. – Mittwoch, 24.10.2025, jeweils 9.00 – 12.00 Uhr

Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu uns Kindern gehen!

KIMA AM FREITAGNACHMITTAG

Freitag, 28.11.2025, 10.00 – 13.00 Uhr

Weihnachtsduft im ganzen Haus

PROJEKTVORMITTAG IN DEN WEIHNACHTSFERIEN

Dienstag, 23.12.2025, 10.00 – 13.00 Uhr

Wir warten auf's Christkind

Wie in jedem Jahr wollen wir uns die Wartezeit auf Heiligabend mit Geschichten, Spielen, Rätseln u.v.m. im Museum verkürzen.

Achtung: Kostenbeitrag 2 €!

RÖMERTAGE IM MUSEUM

Samstag, 12.07.2025 und Sonntag, 13.07.2025

„DELICIAE für Kopf und Bauch“: Im und um das Museum dreht sich alles um römisches Essen und Trinken.

RHEINHESSEN LIEST – 2025

Montag, 06.11.2025, 19.00 Uhr

Lesung der Autorengruppe Rhein Hessische Landschreiber
Im Museum. In Kooperation mit der KVHS.

Anmeldung erforderlich.

MUSEUMSCAFÉ

Mittwoch, 10.09.2025, 14.30 – 16.30 Uhr

„Tradwifes“

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Alzey-Worms.

Um Anmeldung wird gebeten:

Gleichstellungsstelle/Frauenbüro: 06731 / 408 1251,
frauenbuero@alzey-worms.de

oder Museum Alzey: 06731 / 495 700, museum@alzey.de

BÜCHERFLOHMARKT

Samstag, 16. 08.2025, 10:00 bis 12:30 Uhr

Großer Bücherflohmarkt in der Steinhalle des Museums.

Abgabe von Dubletten u.ä. gegen Spenden zugunsten des
Museums.



ALTERTUMSVEREIN FÜR ALZEY UND UMGEBUNG E.V.
VEREIN FÜR GESCHICHTE UND KUNST

Antoniterstr. 41
55232 Alzey

www.altertumsverein-alzey.de

Impressum

Herausgeber: Altertumsverein für Alzey u. Umgebung e.V.

Layout: Anneliese Werner

Auflage 450 Stück